

Bezugspreis: Monatlich 4.10 M durch unsere Erzeugnisse und Agenten frei ins Haus bestellbar; bei der Post abgeholt monatlich 4.15 M. Vierteljährlich 12.45 M; durch den Besteller zugestellt monatlich 4.30 M, vierteljährlich 12.90 M.

Frei-Beilagen: Sommer- und Winterfahrplan. Nassauer Landwirt.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Zeile oder deren Raum 70 Pfg. Bei Stellenangeboten und Stellenangeboten ist die vierfache Aufnahme umz. Kellern 1.80 M die Zeile.

Anzeigen-Annahme: Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nachtag nur bei Wiederholungen und pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17. Fernsprech-Anschluss Nr. 8. Postfachkonto 12 82 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Sieber. Notationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Becker, Director, alle in Limburg.

Nr. 274. Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 1. Dezember 1920. 51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Vertraute Lloyd Georges, General-Ralcollin, besprach in München Konferenzen die Frage der bayerischen Einwohnerwehren.

Der italienische Delegierte in der Wiederherstellungskommission, Bertolini, ist auf der Reise nach Rom in Turin gestorben.

Ueber die Wiederaufnahme der französischen diplomatischen Beziehungen zum Vatikan soll Ministerpräsident Leygues am Dienstagabend in der Kammer sprechen.

Auf die Interpellation eines Kommunisten in der tschechischen Kammer, um den früheren deutschen Kronprinzen von der Außenwelt gänzlich abzuschneiden, erklärte der Minister, daß dafür kein Grund vorliege, und die Regierung sich weigern werde, solche Maßnahmen zu treffen.

Eine Entente-Flotte in Smyrna. Aus Smyrna meldet Jonas: Britische und italienische Korpedobote sind im Hafen von Smyrna angekommen. Man erwartet auch amerikanische und französische Kriegsschiffe.

Der diplomatische Vertreter der Sowjetregierung in Kowno, Agelrod, hat der litauischen Regierung bekanntgegeben, daß bolschewistische Streitkräfte sich genötigt sehen würden, die Stadt Wilna von neuem zu besetzen.

In Madrid kam es infolge von Teuerung u. Brotmangel zu Straßenkrawallen und Verwundungen.

Am 25. November fuhr der Dampfer Rastan Maru mit 1697 Reichsdeutschen von Blawinsko ab. Die Fahrt geht über Singapur, Sebang, Port Said und Triest nach Bremen, wo der Dampfer etwa Mitte Januar eintreffen dürfte.

Die Nijewitsja meldet, kamen in Wladiwostok 400 Chinesen an, die man in der Mandchurien verhaftete, und die ein Elterngiment zur Bewachung des Kreml bilden sollen.

Reichszentraler Lehrenbach über seinen Besuch im besetzten Gebiet.

Reichszentraler Lehrenbach, der dieser Tage von seiner mit dem Reichsminister Eimons in das besetzte Rheinland unternommenen Reise nach Berlin zurückgekehrt ist, empfing am 29. November in Berlin den Vertreter der Rheinischen Volkszeitung. Dieser richtete an den Reichszentraler zunächst die Frage: Welches war der Gesamteindruck dessen, was Ihnen in den Tagen am Rhein entgegentreten ist?

Sie wissen, sagte der Reichszentraler, daß kein Mitglied der Reichsregierung jemals daran gewagt hat, das unsere Besatzung auch in den schwersten Zeiten der Weichung auszuhalten und zum Siege stehen wird. Trotzdem gehört die Selbstverständlichkeit, mit der uns gegenüber von Angehörigen aller Genden und Bevölkerungskreise am Rhein das Deutschland betont wurde, mit zu dem Erhebendsten, was uns die Reise gebracht hat. Wo wir auch hinkamen, überall fanden wir, daß die Männer und Frauen des Rheinlandes trotz der drückenden Last, die ihnen der Friedensvertrag auferlegt, den Glauben an Deutschlands Zukunft nicht erlitten haben. Der Gedanke, daß die Opfer, die man von ihnen verlangt, für die Gesamtheit des deutschen Volkes getragen werden, verleiht ihnen Kraft und Ausdauer. Sie empfinden es notwendig als Unrecht, wenn in der Presse des Reiches, hervorgerufen durch aufgeschwemmte Sonderpläne weniger Dunkelmänner, Befürchtungen darüber laut werden, ob nicht das Gebiet sein für fremde Lösungen hinneigen werde. Wenn man, wie der Außenminister und ich es in der vorvergangenen Woche konnten, selbst im Rheinland will, so versteht man auch, wie schwer die Bevölkerungsarbeit.

Welches Bild haben Sie von den Lasten gewonnen, die die Rheinländer zu tragen haben?

Auf diese Frage antwortete der Reichszentraler: Wir haben allerdings nur wenige Tage im Rheinland verweilt und im besetzten Gebiet nur Köln und Aachen besuchen können. Wo wir aber hinkamen, überall trat uns die Klage entgegen, daß die dem Rheinland durch die Alliierten auferlegten Lasten weit über den Rahmen dessen hinausgehen, was man sonst wohl mit einer Besetzung in Friedenszeiten für vereinbar gehalten hätte. Dabei handelt es sich bei der Besetzung der Rheinlande doch um nichts anderes als um ein Unterpfand, das Deutschland seinen ehemaligen Geanern als Sicherungsdarlehen hat geben müssen, doch es soweit es ihm seine eigene Leistungsfähigkeit erlaubt, den Verpflichtungen des Friedensvertrages nachzukommen. Mit dieser Auffassung der Besetzung stehen allerdings die zahllosen militärischen Anlagen in Biberbrunn, die von den alliierten Truppen weit über ihren eigenen Bedarf hinaus in den Rheinländern errichtet worden sind.

Wahrscheinlich noch als diese allgemeinen Vorkämpfe sind jedoch für die Bewohner der besetzten Gebiete all die täglichen Sorgen, die ihnen von den fremden Besatzungsstruppen bereitet werden. In erster Linie ist es der moralische Druck, heute der Reichszentraler, den der Rheinländer empfindet. Man muß sich denkwürdig fragen, aus welchen Erwägungen heraus Deutschlands frühere Geaner trotz unserer mehr als einmal angestellten Friedenswillens immer noch an 145.000 Mann allein als Sicherungsbefehlshaber für die Rheinlande für notwendig erachtet. Die unabweisbaren Kosten für eine solche Besetzung verhältnismäßig — ob 18 Milliarden Mark im Jahre ausbreiten können wir noch nicht — stehen in Widerspruch zu dem Sparparlamentarismus, die sonst immer an unsere Adresse gerichtet werden. Von der

Lösung der Kostenfrage für die Besetzung hängt wesentlich die Entscheidung darüber ab, ob und wann Deutschland in die Lage kommen wird, seinen wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag nachzukommen. Eine Milderung der den besetzten Gebieten auferlegten persönlichen Lasten ist außerdem die Vorbedingung für eine Völkerverständigung, ohne welche die große europäische Frage nie zu lösen sein wird. Der Außenminister und ich haben bei unserem Besuch im Rheinland den Eindruck gewonnen, daß gerade in dieser Beziehung der Rheinlande als Westmark des Deutschlands besondere Aufgaben karrten.

Die Abrüstungskomödie im Völkerbunde.

Während im Völkerbunde wortreiche Debatten stattfinden über Abrüstung und ewigen Völkerrfrieden, hält Frankreich unentwegt eine Riesenarmee von 800.000 Mann auf den Beinen und beschließt neuerdings sogar, sich auch zur See stark zu machen, was die Franzosen bis 1914 ausdrücklich verboten mit dem sehr richtigen Hinweis, die Seerüstung sei Sache des verbündeten England. Zur Zeit beschließt Frankreich, eine Flottille von 100 Unterseebooten neu zu bauen. Zu welchem Zwecke wohl? Etwas um die sechs veralteten lumpigen Minenschiffe der deutschen Marine im Ozean zu halten? Sicherlich nicht! Wegen wen richtet sich denn nun wohl die Spitze des neu begonnenen französischen Wettlaufes zur See? Gegen den guten Freund und Bundesgenossen England etwa? Das wäre doch im höchsten Grade unehrenhaft und uninteressant! Das soll aber wohl stimmen. In London sieht man sich diese neueste Versicherung an und macht sich darüber seine eigenen Gedanken; denn zu den 100 U-Booten gehören auch die nötigen Deckungsschiffe und Schiffsbibliotheken. Da wäre also über Nacht ein neuer Bewerber um den Dreizehnten Reichsteil entstanden. Dieses Geanien könnte den Franzosen unter Umständen teuer zu stehen kommen. In der Abrüstungs-Kommission des Völkerbundes ist man trotz aller französischen Versprechungsmanöver schon auf den toten Punkt geraten. Wohl man eben nicht den Belgien kann, ohne ihn nach zu machen. Am Freitag nahm man daher in der Kommission eine Resolution an, durch welche Nordamerika, das nützlichste ja gar nicht zum Völkerbunde gehört, doch nicht eingeladen wird, sich an der Prüfung der Abrüstungsfrage teilzunehmen. In Nordamerika wird vermutlich dankend ablehnen; was soll dann entstehen?

Die Abstimmungen für Oberschlesien.

Widerstand gegen die Abstimmung in Köln. Berlin, 29. Nov. Der nach französischen Meldungen in London aufgestellte Plan, die Volksabstimmung der nicht in Oberschlesien anliegenden Oberländer in Köln vornehmen zu lassen, begegnet in Berlin politischen Kreisen scharfem Widerstand. Ganz abgesehen von den unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten des Planes sind es auch politische Erwägungen, die den deutschen Widerstand gegen die geplante Annahme der Entente hervorgerufen. Die Bestätigung liegt, so wird erklärt, leider nur allzu nahe, daß die Entente und besonders Frankreich unter Umständen das Ergebnis der getrennten Abstimmungen benutzen würden, um eine für Deutschland unannehmliche Folgerung daraus zu ziehen, nämlich dann, wenn erst durch das Ergebnis der Abstimmung der Oberländer aufrecht Oberschlesien eine Mehrheit für das Verbleiben des Landes beim Reiche erzielt würde. Dann bestünde die Möglichkeit, daß nur das Abstimmungsergebnis in Oberschlesien selbst für maßgebend erklärt würde.

Berlin, 29. Nov. Wie die „Köln-Post“ hört, liegt bei der deutschen Regierung keine Rede darüber vor, daß die Alliierten die nicht in Oberschlesien anliegenden Oberländer in Köln abstimmen lassen wollen. Die deutsche Regierung wird sich gegen Änderungen, die nicht im Friedensvertrag begründet sind, auf jeden Fall widersetzen.

Französische Mißstimmung über England.

Leygues nach Paris zurückgekehrt. Paris, 29. Nov. Marillac, der langjährige Londoner Vertreter des „Pörier Journal“, war die französischen Zeitungsblätter vor optimistischen Hoffnungen auf die Londoner Konferenz. Mit der größten Liebenswürdigkeit hätten bis jetzt die englischen Minister, tatsächlich wenigstens aus dem entgegenkommen gezeigt. In der obersteinsten Frage bleibe in der Hauptsache alles beim alten, nämlich die Ausgewanderten dürften doch abstimmen, und in der griechischen Frage stände unweigerlich fest, daß die englische Regierung weder für das veto gegen das Kommissariat noch für die Revision des Vertrages von Sevres zu haben sei. Nicht einmal die Internationalisierung von Smyrna werde erfolgen. Der Umstand, daß der französische Ministerpräsident von einer der wichtigsten internationalen Konferenzen wegmache einen schlechten Eindruck von der Standhaftigkeit des französischen Kabinetts und verleihe die englische Absicht, sich nicht auf tiefernde Verhandlungen mit französischen Staatsmännern einzulassen, deren Stabilität man nicht sicher sei.

Die plötzliche Heimkehr des franz. Premiers.

Paris, 29. Nov. Die plötzliche Rückkehr Leygues nach Paris hat hier nicht wenig Aufsehen erregt. Man nimmt allgemein an, daß die Kammerführung, in der der Premier über die Beziehungen Frankreichs zum Vatikan sprechen wollte durchaus keinen so stützen Grund zur Rückkehr bildete und

daß dies nur ein Vorwand war, zurückzuführen und sich unauffällig mit Millerand besprechen zu können, denn die Debatte in Bezug auf den Vatikan hätte ohne jeden Widerspruch noch auf einige Tage verschoben werden können. Es heißt, daß sich die Stellung Frankreichs zu England in der griechischen Königsfrage neuerdings wieder verschoben habe und daß sich Leygues daher in London auch gar nicht völlig ausgesprochen, sondern zuerst die Zustimmung und den Rat Millerands einholen wollte, wozu ihm die Debatte über den Vatikan einen willkommenen Vorwand lieferte.

Griechenland. Die Rückkehr König Konstantins.

Athen, 29. Nov. Der Tag der Einzugsfeier für König Konstantin ist auf den 12. Dezember angelegt. Eine parlamentarische Kommission wird den König von Kreta abholen. Der König wird durch Statthalter über Brindisi nach Griechenland fahren. Ein französischer Panzerkreuzer ist im Bireus angekommen, desgleichen englische und italienische Torpedojäger.

Eine Botenschaft der griechischen Regierung für König Konstantin. Athen, 29. Nov. Die Regierung hat an das griechische Volk eine Botenschaft gerichtet, in der es heißt: Durch die Wahlen vom 14. November hat das griechische Volk seinen Willen kundgegeben. Die Dynastie wieder herzustellen. Es hat durch die Wahlen aus der Regierung diejenigen ausgesaugt, die dem König Konstantin sein Recht auf den griechischen Thron bestritten. Die Umstände, unter denen der König kein Land verlassen mußte machen es notwendig, auch über die Rückkehr des Königs durch einen Volksentscheid zu bestimmen. Für Sonntag, den 5. Dezember wird das Volk zu den Wahlen eingeladen werden, um durch seine Wahl der Regierung den Auftrag zu erteilen, dem König Konstantin die Bitte zu unterbreiten, in sein Land zurückzukehren und dort sein hohes Amt auszuüben.

Ath., 29. Nov. Die griechische Regierung hat beschlossen, alle Prinzen wieder in den aktiven Dienst der Armee aufzunehmen.

Ende des pommerischen Landarbeiterstreiks.

Der Landarbeiterstreik in Pommern ist zusammengebrochen. Die Gauleitung des Landarbeiterverbandes in Stralsund hat die Ortsgruppen angewiesen, am Freitag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Zwischenfall in Rughaven.

Die Fühnerforderungen der Entente. Wegen des bekannten Zwischenfalles in Rughaven, wo Ententeoffiziere beim Durchsuchen einer Kaserne nach Waffen von Marinemannschaften belästigt und mit Wasser besprüht wurden, sprach der Reichswehrminister dem Vorsitzenden der interalliierten Marinekontrollkommission schriftlich sein Bedauern aus und sagte die Bestrafung der Schuldigen an. Die Kontrollkommission erklärte in einem Schreiben an das Auswärtige Amt vom 25. November, daß damit nicht begnügen zu können, und stellte folgende Forderungen:

1. Entschuldigend der Deutschen Regierung.
2. Sofortige Entlassung und strenge Bestrafung des Festungskommandanten. Die Bestrafung soll in Gegenwart der vier beteiligten Ententeoffiziere verhandelt werden.
3. Eingehende Untersuchung des Zwischenfalles zwecks Verhaftung und Bestrafung des Hauptschuldigen.
4. Zahlung von 20.000 M. Ersatz für die beschädigten Uniformen.

Vorsitzender der Kommission der deutschen Stellen und der Kontrollkommission hinsichtlich der tatsächlichen Vorgänge betonte nun, wie das Volk für, in dem, insofern ein wesentliches Unterchied, als letztere Anseh zu der Annahme zu haben glaubt, daß der Festungskommandant es absichtlich unterließ, Maßnahmen zur Verhütung des Zwischenfalles zu treffen. Dieser Verdacht ist nicht begründet. Das Auswärtige Amt hat der Kontrollkommission mitgeteilt, daß die Untersuchung mit aller Beschleunigung geführt wird. Schon jetzt mußte er gefast werden, daß es unmöglich ist, dem Kommandanten die über ihn verhängte Strafe in Gegenwart der beteiligten fremden Offiziere zu verkünden.

Die bayerische Einwohnerwehre.

Besprechungen des General Ralcollin mit Dr. Sieberich. Berlin, 29. Nov. Der Chef der britischen Militärkommission, General Ralcollin, hatte am Samstag mit Horst Eischerich in München eine Konferenz über die bayerischen Einwohnerwehren und die Ortschaft. Heute findet eine Konferenz zwischen ihm und dem bayerischen Ministerpräsidenten statt. Die Frage der Einwohnerwehren wird in den allerersten Tagen wohl ihre endgültige Erledigung in der Weise erfahren, daß ein Kompromiß zustande kommt und zwar nach der Richtung hin, daß Bayern eine bestimmte Zahl von Wehrmännern zugestanden wird.

Die amerikanischen Besatzungsstellen.

In Ergänzung einer durch Wolf verbreiteten Mitteilung über die bisherigen Kosten der amerikanischen Besatzung in Deutschland wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß bis zum 6. September dieser Jahres 200 Millionen Mark für die amerikanischen Besatzung in Deutschland bezahlt wurden. Ferner sind für die amerikan. Delegierten der hohen Kommission bis zum 5. November 58 Millionen Mark ausgegeben worden; hierzu gesellt sich noch ein von dem Reichsfinanzministerium früher ausgegebener und in die Millionen gehender Vorkauf.

Die mangelhafte Ablieferung von Brotgetreide.

Berlin, 29. Nov. Auf Einladung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft fand heute im Reichstag eine Besprechung statt mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen einschließlich der Arbeiterorganisationen und Landwirtschaftskammern und mit zahlreichen Abgeordneten in der die stärkere Verzögerung des Inlandgetreides eingehend erörtert wurde. Die Besprechung wurde mit einer Rede des Ernährungsgenerals Dr. Hermes eingeleitet, in der er von der schlechten Ablieferung v. Brotgetreide in Inland ausging. Diese Rückgänge, so erklärte der Minister, lasse sich nicht nur aus dem schlechten Ausfall der Ernte herleiten, vielmehr fällt ein Teil der Schuld auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe selbst, die sich von der Krankheit umfester Zeit, dem krankhaften Streben nach Gewinnen, haben ereignen lassen und sich ihrer Verpflichtung zur vollständigen Getreideablieferung zu ziehen beginnen. Der Minister legte im einzelnen dar, daß diese Entwertung nicht zu weitergehen könne und letzten Endes zu einem Zusammenbruch der Finanzwirtschaft des gesamten Reiches führen müsse. Daher müsse unbedingt eine Änderung eintreten. Die Landwirte selbst müßten erkennen, daß die Not des Reiches letzten Endes auch ihre eigene Not werden müsse. Der Präsident der Reichsgetreidekasse erläuterte am Hand reichen Notwendigkeit der Verhältnis. In die Darlegungen schloß sich eine eingehende sachlich gehaltene Erörterung, die zurzeit noch andauert.

Eine Wehlause für Deutsch-Oesterreich?

Berlin, 29. Nov. Die Wiener Regierung hat sich an Deutschland mit dem Ersuchen gewendet, eine Wehlause von etwa 600.000 Bannern bewilligen zu wollen. Das Geschiehe soll alsbald an die österreichische Regierung unterbreitet werden und demnächst in Rotterdam anlangen werden.

Die Grundsteuer.

Berlin, 29. Nov. Der Grundsteuergelehrter für Preußen war in den letzten Tagen Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen sämtlichen Parteien der Landesversammlung mit dem Finanzminister Lüdemann. Der Minister verfuhr, wie wir hören, das Gesetz mit allen Mitteln durchzudrücken, fand jedoch bei den bürgerlichen Parteien keinerlei Gegenliebe, so daß anzunehmen ist, daß das Gesetz schon gleich bei der ersten Lesung abgelehnt wird. Ob der Finanzminister dann das Gesetz zurückzieht oder ob dem Gesetz erst in der Kommission ein endgültiges Begründnis bereitet wird, steht noch dahin.

Der Deutsche Krankentag.

Kassel, 29. Nov. Der 21. Deutsche Krankentag wurde heute vormittag bei einer Teilnehmerzahl von 80 Vertretern von etwa 1400 deutschen Krankenkassen im großen Saale der Festhalle eröffnet. Nach dem vom Geschäftsführer Lehmann-Dresden gehaltenen Schlüsselbericht haben die Kassen jetzt eine Mittelbilanz von 24 Millionen. Der Verbandsvorsitzende erstattete das Referat über die Vereinbarung mit den Krankenkassenorganisationen. Die Vereinbarung nahm eine löbliche Entscheidung an, in der es u. a. heißt: Solange die Krankenkassen erzwungen sind, mehr Kräfte zu gebrauchen und zu honorieren, als sie gebrauchen und honorieren können, kann niemals ein erträgliches Verhältnis zwischen beiden Teilen herbeigeführt werden. Die durch Schnodderbruch vom Juni festgesetzten Honorarfätze sind für viele Kassen auf die Dauer unerträglich. Eine Erhöhung der Beiträge und des Grundlohnes, wie sie im Gesetz vorgesehen sind, verfahren die Volkswirtschaft der Krankenkassen in ihr Gesamtinteresse. Der größte Teil der Krankenkassen hat beim Entstehen der freien Krankenkassen noch keinen Gewinn, denn die Mittelglieder nehmen erhebliche Verluste nur wenig Kräfte in Anspruch. Die Kosten der Krankenkassen werden bei der freien Krankenkassen noch größer.

Die nächste Volkerversammlung.

Paris, 29. Nov. Nach einer Sopasmeldung aus Genf soll die nächste Versammlung des Völkerbundes im September des kommenden Jahres in Genf stattfinden. Im Monat April soll die internationale Arbeitsorganisation mit 800 Vertretern aus allen Ländern der Welt über die Regelung der Arbeitsverhältnisse zu einer Tagung zusammen-treten.

Ein Gesetz gegen die hohen Dividenden?

Berlin, 29. Nov. Im Reichstag erklärte Reichsfinanzminister Dr. Schoof, die Regierung erwäge ein Gesetz gegen die hohen Dividenden, sei aber noch ungewiß, ob sich dieses in der Richtung einer Besteuerung oder Beschränkung der Dividendenhöhe bewegen würde.

Beratungen im Hauptauschuss.

Berlin, 29. Nov. Im Hauptauschuss kam es heute bei dem Kapitel „Militärische Organisation“ zu lebhaften Ausführungen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Stüdtgen beantragte, die Militärparagrafen abzuschaffen. Regierungsschritte und von Seiten der Deutschen Volkspartei u. der Deutschnationalen wurde aber dem Antrag widersprochen und bei der Abstimmung schließlich der Antrag Stüdtgen abgelehnt. Beim Kapitel „Rechtslage“ befreit der Unabhängige Abg. Rosenfeld die Notwendigkeit besonderer Sprechstunden; ein Antrag der Reichsrechtsanwälte, von 7 Rechtsanwälten 5 zu freiden, wurde verworfen.



Kathol. Gesellen-Verein.

Heute Mittwoch
**Religions-
Vortrag.**

18678

Für die anlässlich unserer Vermählung
übersandten Glückwünsche und Blumen-
spenden sagen

herzlichen Dank

Karl Himberger und Frau
Wilhelmine geb. Wüsten.

Staffel, den 30. November 1920.

Apollo-Theater.

Von Mittwoch, den 1. bis Freitag, den 3. Dezbr.

Taumel.

Schauspiel in 6 Teilen n. Hedda Vernon.
Nach dem Roman von Paul Langenscheid.

Jugendl. untl. 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Garantiert reiner Tabak u. Kautabak,
Zigarren und Zigaretten zu billigsten Tages-
preisen.

Reine deutsche Kernseife u. Toiletten-
seife.

la. Schmierseife, Friedensqualität,
Prima Seifenpulver,

Kuorrs Erbswurst und Suppenwürfel,
Haferflocken,

Haselnußkerne zum Backen,
Korinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandel-
und Zitronenöl zum Backen,

Zitronen,
Malzkaffee und Kaffeezusatz,
Zittauer Zwiebeln,

Prima Tafelessig und Essenzen,
la. Tafelsenf, lose und in Gläsern,
Rein amerikanisches Petroleum

empfiehlt: 15517

Conrad Richard,

Kolonialwarenhandlung.

Limburg, Frankfurterstraße 22.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum hiermit die er-
gebene Mitteilung, daß ich mit dem heu-
tigen Tage den Vertrieb erstklassiger

Flaschen-Weine

nur bestbekannter Firmen für eigene
Rechnung übernommen habe. Es wird
vornehmlich mein Bestreben sein, die Gunst
meiner Freunde und Gönner durch prima
Qualitäten u. Preiswürdigkeit zu gewinnen.

Hochachtungsvoll

Johannes Böhme, Limburg,

Eshhöferweg 15. 15.77

Wohlfeile Bücher

zum Weihnachtsfest versendet

Versandzentrale für Bücherfreunde

(V. I. H.) Berlin-Wilmersdorf,

Rudolstädterstraße 1. 18676

Kostenloses Verzeichnis verlangen!

Achtung!

la. Kuh- und Rindfleisch

per Pfund 10 Mark.

Roastbeef und Lenden

per Pfund 10 Mark.

Mehlgerei Dohenstein,

Mehlgerei Josef Weimer,

Qadamar. 15.98

Damenhüte — Herrenhüte

werden nach den neuesten Formen

in kürzester Zeit umgearbeitet.

Fachmännische Ausführung. Billigste Preise.

Schmidt & Quillmann

Weilburg (Lahn) Limburg (Lahn)

Langgasse 37 [15231] Fischmarkt 6.

Vorteilhaftes Angebot

für den Weihnachtsbedarf.

Wir sind in der Lage durch zeitige Einkäufe besonders preiswert anzubieten:

Ein Posten **Hemdentuch**
ca 80 cm breit,
fein u. grobfädig,
für Leib- u. Bettwäsche.
Meter **15⁸⁰**

Ein Posten **Nessel**
ca 80 cm breit,
kräftige Qualität
Meter **12⁷⁵**

Ein Posten **Hemdenbiber**
gestreift und kariert
gute Qualität
Meter **15⁰⁰**

Ein Posten **Bettkatfün**
waschichte Qualität,
frische Muster
Meter **14⁸⁰**

Schürzendruck **24⁸⁰**
kräftige Qualität ca 95 cm breit Meter

Ungebl. Biber **14⁵⁰**
schwere Körperqualität Meter

Flanell für Kleider u. Blusen
hübsche Muster Mtr. **16⁵⁰**

Ca. 500 Meter
Manchester 59⁰⁰
extra schwere Qualität
in verschiedenen Farben Meter

Schlafdecken **37⁵⁰**
Größe 140x190 Stück

Handtuchgebild Mtr. 12.90 **8⁹⁰**
weiß Garstenkoru u. blauweiß kariert

Unterrockbiber mit Bordüre Meter **15⁸⁰**

Unsere bekannt guten Qualitäten in
Kleider- u. Blusenstoffen, Samt, Seide, Schürzen, Wäsche- u. Aussteuer-Artikel
bringen wir in hervorragender Auswahl besonders preiswert. 15516

Besondere Vorteile bieten wir in den Abteilungen
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Gebr. Simon, Limburg,

Bahnhofstraße 12.

T. W. Klein, Limburg

Diozerstraße 36 Fernrut 404

**Klaren-
Branntwein**

Rum

**Westfälischer
Steinhäger**

**Reiner
Weinbrand**

**Weinbrand-
Verschnitte**

Liköre

18671

Weihnachts-Angebote in Schuhwaren.

Trotz der immer noch steigenden Preise in Schuhwaren,
was wohl allen meinen verehrten Kunden bekannt sein
dürfte, bin ich in der Lage, noch einen großen Posten

Rindlederne

Fabrik: **Kraffts-Schuhwaren**

Boxkalf- und Chevreaux-Schuhe

unter dem heutigen Einkaufspreis

abzugeben. Jedem, dem es daran gelegen ist, Schuhe für
den Winter in **erstklassiger Qualität** zu einem dazu
entsprechenden **billigen Preis** zu bekommen, versäume
diese Gelegenheit nicht. Bitte überzeugen Sie sich selbst von

Qualität u. Preiswürdigkeit

meiner Ware ohne Kaufzwang. 15468

Schuhwarenlager

Heinr. Wilhelm Schlosser,

Gemünden (Westervald).

Schirme

kauft man am vorteilhaftesten bei

Jean Kaiser Nachf.,

Limburg, 9 Hospitalstr. 9

Ueberziehen, Reparieren. 14357

Ein leichter, gut erhaltener

Ruhwagen

und drei gebrauchte

Wagen-Nischen

zu verkaufen. 15453

Gundausen, Haus 7.

Zu verkaufen. 15408

Ein Flein, Eine Kinder-Bettstelle

und eine trüchtige Ziege, Eisoff, Haus Nr. 30

Das beste und praktischste
Weihnachts-Geschenk
für die Hausfrau ist und bleibt die
Nähmaschine.

Ständig größeres Lager in erst-
klassigen deutschen Fabrikaten
Maschinen von Mark 850 an auf-
wärts bis zu den Luxusausstattungen.

W. h. Möbus, Limburg a. L.,
15388 Untere Grabenstr. 18.

Zahnpraxis Obere Seidenstr.
Limburg, Tel. 272
von
A. Michels, Dentist
Sprechstunden von 8 bis 6.30 Uhr.

Riesenschlager!

„Linda“ 18482

Schuhputz-Creme

in einhalb Pfund Dosen
für Hausierer u. Wiederverkäufer.

Franz Fluck, Limburg,

Obere Grabenstr. 20. Telefon 233.



Erdal

Herren-

Hüte in Wolle, Haar

und echt Velour.

Seiden- und

Klapp-Hüte,

Mützen, blau und

farbig.

Kravatten,

Vorhemden,

Kragen,

Manschetten,

Rosenträger,

wollene und

seidene Schals,

Handschuhe.

Heinr. Jos. Wagner,

Limburg (Lahn),

Bahnhofstraße 21.

18589

Wer taucht 10 Ztr.

Kartoffeln

gegen 30 Ztr. Rohlen.

fest unter Nr. 1550

postlagernd 15504

Döhn (Westervald)

Einem fast neuen, schweren

amerikanischen 15415

Mantel,

geeignet für Autofahrer zu

verkaufen. 15415

Salz, Hausn. 110.

Ein noch guter, zwei-

rädiger 15416

Handwagen

zu verkaufen.

Salz, Hausn. 70.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer **Saddel**

und ein gut erhaltener

Sprungrahmen, Größe

102 185. 15518

Röh. Frankfurterstr. 22.

Ein 7 Monat altes

Westervälder Hund

zu verkaufen. 15409

Berghahn,

Hausnummer 72.

Zwei schöne Sprungf.

Bullen (Wahnrasse) zu

verkaufen. 15506

Gierke, Hausnummer 24.

Ein **Perfomer-Fell-**

wenig getragen, u. 1 Paar

Damenhüte, Größe 39,

zu verkaufen. 15500

Rohweg 5. L.

Guterhaltene

Lehrbücher für Gedächtnis

und Rechen- und Rechen-

Instrumente zu kaufen ge-

sucht.

Offerten unter 15507

an die Exped. d. Bl.

Piano per sofort

kaufen gesucht.

Offerten unter 15508

an die Expedition

Ein **Aelderkrank** u.

ein **Einstrant** zu ver-

kaufen. 18675

Alte Chaussee 18.